

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o: 149. Freitag, den 29. Mai 1829.

Die Disputation zwischen Mahomed
und Ali.

Als Tayeriner auf seiner ersten Reise nach Persien in der Stadt Kom*) anlangte, fand gerade eine grimme Disputation zwischen Mahomed und Ali statt. Beide sind ja schon seit Jahrhunderten todt? Eben darum hatte man sie durch zwei vierbeinige Geschöpfe vertreten lassen: zwei Ochsen, die mit einander auf dem Markte kämpften. Die ganze Stadt hielt es mit dem einen oder dem andern. Beide schäumten vor Zorn und Eifer, bis endlich der Mahomed entweder aus Zufall oder dazu abgerichtet, dem Ali das Feld räumte. Jetzt war nun allgemeiner Jubel. Ali bekam vom Gouverneur ein Geschenk von mehr als 700 Tholern, die sein Pfleger und Wärter einstweilen einsteckte. Jeder, wer etwas schenken konnte, brachte es gleichfalls herbei, und so krundete er eben so viel Ehre, als Reichthum.

*) Man lese nicht etwa Kom statt Kom. Als Galt seine Satyre: die heiligen Gräber in Kom, schrieb, wurde das Buch in S— verboten, weil man Kom für Kom gelesen hatte.

Christliche Spazierfahrten.

Wenn Bagabunden aus der Türkei kommen, prellen sie die Leichtgläubigen immer gern mit der Versicherung, daß sie als Sklaven hätten den Pflug oder Wagen ziehen müssen. Erst in der Ostermesse 1828 konnte man so eine Mißgestalt abkonterseit sehen. Und es ist zehn gegen eins zu wetten, daß Alles eine tüchtige Aufschneiderei gewesen sey. Wäre es aber Wahrheit, so spreche man ja nicht von Barbarei. Die Türken thäten dann nur, was Mynheren in — Batavia thun. Dort fährt ein gemästeter Pflanzler in einer vergoldeten Kutsche, und angespannt sind — 12 Neger. Dort fährt myn Her van Dumpen auf das Rathhaus, und sein Gespann sind — 8 Neger. Da schwankt ein Frachtwagen einher und wird gezogen von — 24 unglücklichen Negern. Ein weißer Lämmel sitzt vorn auf dem Bock, und läßt seine Geißel auf den nackten Rücken der unglücklichen Schlachtopfer fallen. Aus Basel sollten nächstens einige Missionarien nach Batavia gehen, den dortigen Christen das Christenthum zu predigen.

Redakteur und Verleger D. K. Gest.